

Bezugs-Preis:
Monatlich 6.00 Mark frei ins Haus.
Erscheint täglich im mittags
Berauwortlich
für den revolutionären Zeit
T. Schoppek,
für den Städte und Angelteil
Johannes Tinner in Bonn.
Wer unverlangt eingegangene Manuskripte
zu vernehmen wie keine Gewalt.
Bonner Volks-Zeitung

Deutsche Reichs-Zeitung

Geschäftsstelle: Bonn, Schild 1 am Münster
Postleitz. Konto Köln unter Nr. 9984
Verleger: Deutsche Reichs-Zeitung G.m.b.H. Bonn

Donnerstag, 18. August

Drahtadresse: Reichszeitung Bonn
Druck: Adenauer-Verlag, Bonn u. Steinheil Bonn.
Fernprecher: Geschäftsstelle Nr. 60
Schriftleitung Nr. 4835

Die irische Wunde.

Ein neuer Krieg?

DB. Paris, 17. Aug. Alle gegenwärtig auf Ueland sich befindlichen Soldaten der englischen Regierungstruppen in Irland sind telegraphisch aufgefordert worden, zu ihren Regimentern zurückzukehren. Man nimmt an, daß der Waffenstillstand zwischen den Iren und den Engländern in absehbarer Zeit zu Ende geht.

Die irische Streitfrage scheint einen neuen historisch denkwürdigen Abschluß erreicht zu haben, nachdem zwischen England und Irland jahrelang, ja sogar Jahrzehntelang die blutige Frist der Regel war. Der Führer der Iren, De Valera, und der englische Premier-Minister Lloyd George befinden sich zwar noch in einem Be handlungsstadium, dessen Ausgang zur Stunde noch fraglich ist. Es kann kein Zweifel bestehen, daß wenn es Lloyd George gelingen sollte, in dieser vielleicht schwierigen Frage der gesamten englischen Politik, einer Frist, die durch Jahrzehnte hindurch die Feindschaft zwischen beiden Nationen zu noch immer gefährlicher hat, eine Entscheidung herbeizuführen, daß dies zu den größten Erfolgen Lloyd Georges gerechnet werden dürfte. Soll es Lloyd George dann auch noch gelingen, die Bündnisfrage zwischen dem britischen Weltreich einerseits und Japan und Amerika andererseits einer Lösung entgegenzuführen, dann hat Lloyd George erreicht, wonach England stroh: Die Ausgestaltung der englischen Weltherrschaft in einer Form, wie sie früher nie dagewesen ist.

Es ist angebracht, heute am Wendepunkt der irischen Streitfrage, einen Rückblick zu geben über die Ursache und die Entwicklung dieses außerordentlich bedeutungsvollen Problems. Seit mehreren hundert Jahren ist Irland ein Phänomen im englischen Geschichte. Daran trug London die alleinige Schuld. Als sich das englische Königshaus vom Katholizismus abwandte und England protestantisierte, verlor auch Irland für den neuen Glauben zu gewinnen. Dieser Verlust machte lang. Nun schaute man sich an, ein ganzes Volk zu vernichten. Schon unter der Königin Elisabeth wurden Methoden angewandt, die an Abhängigkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Die Güter der Iränder wurden den englischen Abenteuerer konfisziert, die Eingeborenen mußten hörig werden. Nach und nach verarmte das ganze Land. Durch die englische Politik gingen Arbeit und Reichtum zugrunde, Handel und Industrie vertrieben. London zu seinen Gunsten. Immer wieder haben sich die Iren gegen die Ausrottungsversuche zur Wehr gestellt; immer wieder kam es zu jüdischen Aufständen, die aber mit grauenes Rücksichtslosigkeit niedergeschlagen wurden. Wie zu jüdisch England aus der grünen Insel gehauft hat, erkennt man aus der Bevölkerungsbewegung: 1841 hatte die Insel 8200000, 1910 nur mehr 4300000 Einwohner. Irland ist das einzige Land Europas, das in den letzten hundert Jahren seine Bevölkerung fast um die Hälfte verloren hat. Der religiöse Gegensatz war: die Ursache zu der verwestlichen Politik Londons. Bewundernd ist, wie Irland die furchtbaren Leiden überstand, noch be wundernswerter freilich ist, daß immer wieder neue Führer entstanden, die ih. Leben für die Freiheit des irischen Volkes weggaben. Gerade in den letzten Jahren hat man von England aus eine rücksichtlose Politik angewandt. Die Führer des irischen Volkes aber gegenwärtig zum größten Teile im Gefängnis. Irland hat im Laufe von vier Jahrhunderten alle Mittel angewandt, um sein Ziel zu erreichen. Viele versuchten man es mit Bestechung, bald erklärt man die irischen Katholiken politisch und wirtschaftlich für rechtslos, bald ließ man tausende Verbündete oder in Zuchthäusern verderben — alles hat nichts genutzt, der Freiheitskampf des irischen Volkes gegen seine elenden, politischen und wirtschaftlichen Bedrückungen dauert an.

Der gegenwärtige Ministerpräsident Lloyd George hat den Krieg gegen Irland nicht leicht besiegen gelassen. Gehört er doch früher zu jenen, die Irland eine große Freiheit geben wollten, welche besonders den religiösen Gewissenswandel vertraten. Aber er ließ sich von den Radikalen, besonders von den Ulsterländen treiben. Der westliche Teil Irlands, die Provinz Ulster, ist in

Denkmärkungen zur Gegenwart

Bon J. D. Boy-Ed.

Die Proletarier scheinen zu glauben, daß die Zugehörigkeit zur oberen Schicht lediglich eine Geldfrage sei.

Wenn ich junge Söhne hätte, würde ich sie bekommen Fabrikarbeiter zu werden. Nur wenn Kinderaristokratie von Abiturienten und Studenten besser Ausbildung durch Elternhaus und Lehrgang sich zwischen die Arbeiter mischen, kann die langsam der Blick dafür hell werden, daß man ihnen Jahrzehntelang unmögliche Bilder vorgelegt hat. Auch wäre eine solche Gesellschaft in der Arbeit vielleicht das beste Mittel zum Verständnis der Klassenkämpfe.

Viele ertragen die wahnwitzigen Verwirrungen dieser Zeit nur deshalb ohne zu verzweifeln, weil sie zuversichtlich auf einen "Napoleon Bonaparte" deutschen Blutes hoffen, der Größe und Ordnung in das entwürdigte Land zurückbringe. Sie vergessen zwei Tatsachen: daß Napoleon in Napoleonischen Kriegen die nationale Befreiung der Nationen gezeigt habe, ehe er sich zum Kaiser Napoleon machen konnte; daß wir aber kein Heer mehr haben und die Masse des deutschen Volkes sein Nationalgefühl mehr hat. Zweitens: daß die Weltgesellschaft bis zum erstenmal das Experiment erlaubt, Revolutionen in einem industrialisierten Staat töben zu lassen.

Zu Beginn des Krieges, als die Schrotensäten der Russen in Ostpreußen und die Unmenschlichkeit

Vor dem Zusammentritt des Völkerbundes.

Auf dem Wege nach Paris.

DB. Paris, 17. Aug. Der Vorsitzende des Völkerbundes Bourgeois ist nunmehr in Paris eingetroffen. Alle übrigen Mitglieder des Rates befinden sich auf dem Wege nach Paris. In unterschiedenen politischen Kreisen wird erklärt, daß der Völkerbund in Paris vermutlich im kleinen Luxemburgpalais zusammengetreten wird.

Dr. Wirth zur neuen Wendung der Situation.

DB. Berlin, 17. Aug. Der Reichskanzler empfing einen Vertreter der Bosnischen Zeitung und machte ihm zur oberösterreichischen Frage folgende Mitteilungen: Sie fragen mich, welchen Standpunkt in die Reichsregierung zu der nächsten Wendung in der oberösterreichischen Frage einnimmt. Ich will zunächst die laufende Zeitschrift machen: Aus dem kommunistischen Ministerpräsidenten unserem Geschäftsträger in Paris überreichten Schreiben erfuhrten wir lediglich, daß der Oberste Rat die Grenzfeststellung in Oberösterreich vertragl. hat. Über Bezeichnung des Völkerbundsrates hat man uns keine Mitteilung gemacht, so daß ich mir in diesem Punkte die laufende Zeitschrift machen muß, die sich Klärheit über verschiedene rechtliche und tatsächliche Fragen ergeben hat, die aus der Beziehung zu der neuen, ebenso auch vielleicht nur beratenden oder gutachtlichen Instanz erwachsen können. Nachhaltig dagegen kann ich mich über die oberösterreichische Frage an Ihnen und über die Stellung der Reichsregierung dazu auch in dieser neuesten Phase äußern. Die oberösterreichische Bevölkerung und das ganze deutsche Volk haben die Entschließung des Obersten Rates zwar mit Norberts Herzen, aber mit Zweckmäßigkeit erwartet. Wir hatten das Gefühl, daß der unanfechtbare Rechtsstandpunkt, auf den sich unser Anspruch auf Oberösterreich gründet, und die offene Politik, die die Reichsregierung vertritt, nicht ohne Einfluß in der Welt bleiben könnten. Wir durften hoffen, daß die historisch-kulturelle und wirtschaftliche Legitimation Deutschlands auf Oberösterreich anerkannt werden wird, welche die Entstehung Oberösterreichs stets immer auch über sein bisheriges Werken denken mag, aufs innigste verknüpft. Seine Prinzipien, die von der gesamten Kulturmacht anerkannt werden, beruhen auf der Überzeugung: der Frieden ist besser als der Krieg und man muß ihn mit allen Mitteln erhalten, und in der Errichtung, d. h. das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu achten und daß kein Volk gewonnen werden darf, unter anderen als selbstgewählten Regierungen und unter anderen als den eigenen Leuten zu leben. Zu dem Grundsatz, daß man die Völker nicht wie Steine auf dem Schachbrett hin und her schieben dürfe, bekannten sich alle Nationen. Bei diesen Prinzipien des Völkerbundes muß Oberösterreich bestehen, denn die Bevölkerung will es, wie die Wahrnehmung bewiesen hat. Nur wenn hier das Selbstbestimmungsrecht unangemäß und in vernünftiger Auslegung geachtet wird, läßt sich eine friedliche Lösung der

gleichen Bevölkerung und die ganze Welt in Atem hält, bleibt vorläufig eine schwere Bedrohung des Weltfriedens. In dem Schreiben in dem der Oberste Rat die Verlängerung der Entscheidung mitteilt, wird versichert, daß der Aufschub möglichst kurz sein werde. Ich erhoffe darin ein großes Eingeständnis, daß man sich über Oberösterreich als schwerste verständigt, wenn man es noch lange in dieser schwedenden Pein läßt und wenn man dem ungünstlichen Land noch nicht sein Recht gibt. Wir schließen uns der Meinung an, die Oberösterreich, Ruhe und Besinnlichkeit zu wahren, voll an und brauchen uns in dieser Beziehung weder etwas vorzuwerfen noch uns zur Initiative treiben zu lassen. Auch die Bevölkerung im übrigen Deutschland folgt verständnisvoll und diszipliniert den Parolen, die wir ausgegeben haben, durch feinerlei gewaltsame Handlung das klare Recht zu trüben, auf dem wir diesen gesetzspolitischen Kampf bisher führten. Wir haben von allem Anfang darauf hinarbeitet gemacht, daß die oberösterreichische Frage keine r. in deutsche Angelegenheit ist, in der leichter gegen die Bündnispartner unter dem Motto Pax vicit entschieden werden kann. Wir haben daraus hingewiesen, daß es eine europäische Frage ist, denn es könnte sich auf Oberösterreich ein neuer großer Brand entzünden, wenn Gewalt über die Selbstbestimmung der Bevölkerung triumphiert würde. Ich bin von Europa an die Welt, an die Gemeinschaft der Nationen appelliert. Der Weltfrieden und das Weltgewissen könnten eine ungerechte Lösung der oberösterreichischen Frage nicht ertragen. Wenn die beiden Bevölkerungsländer haben, wenn sie keine Scheinwerte sind, deren sich lediglich die Propaganda bedient, dann brauchen wir auch heute nicht zu vertragen. Der Friedensgenosse Oberösterreich stellt nicht als irgendwelche Grenze dar, sondern das Schicksal dieses Landes ist mit dem Weltfrieden und von jetzt ab auch mit dem Ansehen des Völkerbundes verbunden. Sofern ich das Gefühl habe, daß der unanfechtbare Rechtsstandpunkt, auf den sich unser Anspruch auf Oberösterreich gründet, und die offene Politik, die die Reichsregierung vertritt, nicht ohne Einfluß in der Welt bleiben könnten. Wir durften hoffen, daß die historisch-kulturelle und wirtschaftliche Legitimation Deutschlands auf Oberösterreich anerkannt werden wird, welche die Entstehung Oberösterreichs stets immer auch über sein bisheriges Werken denken mag, aufs innigste verknüpft. Seine Prinzipien, die von der gesamten Kulturmacht anerkannt werden, beruhen auf der Überzeugung: der Frieden ist besser als der Krieg und man muß ihn mit allen Mitteln erhalten, und in der Errichtung, d. h. das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu achten und daß kein Volk gewonnen werden darf, unter anderen als selbstgewählten Regierungen und unter anderen als den eigenen Leuten zu leben. Zu dem Grundsatz, daß man die Völker nicht wie Steine auf dem Schachbrett hin und her schieben dürfe, bekannten sich alle Nationen. Bei diesen Prinzipien des Völkerbundes muß Oberösterreich bestehen, denn die Bevölkerung will es, wie die Wahrnehmung bewiesen hat. Nur wenn hier das Selbstbestimmungsrecht unangemäß und in vernünftiger Auslegung geachtet wird, läßt sich eine friedliche Lösung der

nationalen Gegenläufe an den sehr schwierigen deutschen Ostgrenzen erhoffen, andernfalls würden neue Verwirrungen unabwendbar sein. Die Entscheidung über Oberösterreich kann nicht anders ausfallen als im deutschen Sinne.

Eine Erklärung Brziands.

DB. Paris, 17. Aug. Brziand empfing heute die Vertreter der Presse und gab ihnen folgende Erklärung zu der Rede Lloyd Georges: Ich hoffe, offen gestanden, wenig Lust, die Potemir des Obersten Rates fortzusetzen, denn sie hat lange genug gedauert. Jetzt ist die Angelegenheit dem Völkerbund überwiesen, dessen 8 Mitglieder ihre Unabhängigkeit besitzen. Ich habe volles Vertrauen zu Ihnen. Auf die Frage eines Journalisten, ob Brziand die Antwort Lloyd Georges ohne Anstrengung geben werde und ob er einige Tage lässe, was er davon halte, sagte Brziand, Lloyd George führt mit Unrecht unsere Haltung auf die einzige Sorge für unsere Sicherheit zurück. Wir sind vielleicht für die Gerechtigkeit und die Ausführung des Friedensvertrages.

Vanderpoldert fordert Revision des Friedensvertrages.

DB. Berlin 17. Aug. Der amerikanische Finanzmann Vanderpold, der gegenwärtig in Berlin weilte und mit den führenden Staatsmännern Besprechungen pflegt, will, sobald er Brziand und Wien besucht hat, nach Amerika zurückkehren, um praktische Vorschläge zur Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa zu machen. Vanderpold gewährt einem Mitarbeiter der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" eine Unterredung, in der er ausführte, daß nach seiner Überzeugung Deutschland den Friedensvertrag nicht erschließen könne, und solange dieser nicht residiert wäre, würde die Welt und auch die Vereinigten Staaten nicht aus der gegenseitigen Schädigung herauskommen. Der Wohlstand, den der Fremde in den großen Hotels und in den Hauptstädten der mitteleuropäischen Staaten zu bemerkenschein, sei der hektischen Röte auf den Wangen eines Schwindsüchtigen vergleichbar. Auch der Friedensschluß mit Amerika könnte nicht das schaffen, was allein durch die Revision des Vertrages möglich wäre. Wenn es so weiterginge, müßte Deutschland immer mehr Papiergeld ausgeben, die Inflation würde immer höher, gleichzeitig der Dollarpreis immer höher und für den bedeute eine Katastrophe, nicht nur für Deutschland, sondern auch für Amerika.

sichtsmahnahmen getroffen, sodass keine Gefahr für ein weiteres Umschreiten der Krankheit besteht.

Die Friedensverhandlungen in Amerika gefährdet.

DB. Paris, 17. Aug. Der Berliner Berichterstatter der Presse erklärte sich zu der Meldung beruhigend, daß die deutsch-amerikanischen Friedensverhandlungen in ein äußerst kritisches Stadium getreten sind. Man sei gegenwärtig auf einem toten Punkt angelangt, weil die amerikanische Regierung die Forderung aufstellt, daß in dem neuen deutsch-amerikanischen Friedensvertrag Deutschland erneut erklären müsse, daß es allein für den Krieg verantwortlich und schuldig sei.

Die Getreideverhandlungen mit Bayern.

DB. München, 17. Aug. Über die zwischen der bayerischen und der Reichsregierung schwedenden Verhandlungen in der Frage des Brotgetreides ist hier bisher nichts abschließend bekannt geworden. Bayerischerseits denkt man an eine Konzessionierung des Getreidehandels und an eine Ausfuhrkontrolle durch amtliche Frachtabreise. Nach der Münchner-Augsburger Abendzeitung ist Brotgetreide in neuem Umfang nicht aus Bayern ausgeführt worden, wohl aber sind beträchtliche Mengen Braugetreide nach Württemberg gegangen.

Strau-Schrenbach.

DB. Freiburg, 17. Aug. Die Gattin des früheren Reichskanzlers Schrenbach ist hier nach längerem Leid gestorben.

Diese Kunde wird in weitesten Kreisen unseres Volkes warmes Mitgefühl auslösen. Einen Mann wie Konstantin Schrenbach, der aus der Religion und einer jungen Innigkeit des Familienlebens seine Kraft und Stärke schöpfte, muß der Heimgang seines treuen Lebensgefährten hart treffen. Die Partei und viele, viele aus dem Volke trauern mit ihm.

Streitkrieger.

"Romanischer" und "deutscher" Katholizismus.

Das evangelische Mitglied des Generalsekretariats der deutschen Zentrumspartei, Otto Timmermann, schreibt uns:

Unter der Überschrift "Deutschnationales Liebesbewerben" ging dieser Tage ein Aufsatz durch die Presse, der die katholischen Kreise des Zentrums auf eigenartige Neuerungen des evangelischen Pastors Stuhmann, Godesberg (Mitglied des deutsch-nationalen Fraktion des Preußischen Landtages) aufmerksam machte. Es handelt sich bei jenen Ausführungen um einen höchst beabsichtigten Gedanken, der meines Wissens hier zum ersten Mal in die Debatte geworfen ist. Herr Pastor Dr. Stuhmann unterscheidet nämlich zwischen dem Romanismus in der katholischen Kirche, den er als mit dem Fluge des Antikristentums beladen bezeichnet, und dem deutschen religiösen Katholizismus, von dem er hofft, daß er mit dem Bibelgläubigen Protestantismus zusammen einmal eine deutsche christliche Kirche bilden werde. Das ein deutsch-nationaler Abgeordneter diese Gedanken überhaupt ausschreibt kann, ist mir ein gemeine Begehrung. Ich habe wiederholig jene namentliche positive evangelische Christen kennengelernt, die durchaus derselben Erwartung leben wie Pastor Dr. Stuhmann. Auch der heimlich lebende Romanismus in der katholischen Kirche bildet den militärischen Bestand zusamm. Darum spielt sich die irische Frage jetzt zur Krise oder zu: Lödung zu. Man kennt die evangelische Politik aus den Konziliationslager, aus Zeit des Varentrieges. Ganz anders noch würde man gegen die Iren vorgehen. Schon vom rein menschlichen Standpunkte aus muß man darüber entscheiden, ob es eine Friedenslösung geben soll. Und Sie dürfen sich auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker, das England ja so meisteht zu handhaben versteht, wenn es sich gegen andere Nationen richtet.

Die Führer des irischen Volkes sind fast ausnahmslos im Gefängnis, sie müssen und sollen erst befreit werden, ehe eine definitive Entscheidung erfolgt. Man kann sich vorstellen, daß die armen Opfer englischer Intoleranz nicht leicht zur Übung bereit sind.

Gelingt es Lloyd George, im Einverständnis mit Irland die irische Wunde zu schließen, so ist das ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung. Alle

der Iren gewinnen. Ob Lloyd George für diese Politik in seinem Range eine Wehrhaft findet, ist mindestens zweifelhaft, denn die Intoleranz des protestantischen England kennt gegenüber Irland keine Grenzen. Die Ulsterleute aber drohen mit offener Rebellion, wenn man Irland weit entgegenkommt. Das Vorgehen des Ministerpräsidenten kann man deshalb nur als Beweis der schändlichen inneren Lage Großbritanniens drüben. Ob sich Irland mit dieser weitgehenden Unabhängigkeit einverstanden stellt, steht noch zu bestimmen. Von De Valera weiß man, daß er eine vollständige Loslösung vom großbürgerlichen Reich fordert. Ihm schließen sich alle maßgebenden Führer des irischen Volkes an. Sie haben kein Vertrauen in die Politik Englands, dessen Versprechungen sich schon so häßlich als blaue Dunstwolken in Osten Deutschlands einen Miliardenstaat für den Völkerbund deutlich bestehen. Denn die Bevölkerung will es, wie die Wahrnehmung bewiesen hat. Nur wenn hier das Selbstbestimmungsrecht unangemäß und in vernünftiger Auslegung geachtet wird, läßt sich eine friedliche Lösung der

Länder hat sich Großbritannien untertan gemacht, das Vertrauen der Dominions wurde ihm zuteil. Nur Irland blieb ein offener Feind, weil bei dem in weltpolitischer Hinsicht so praktisch vertragten englischen Bunde die religiöse Gegenseitigkeit das Schlagwort von Brüderlichkeit nicht zuließ. Irland wird darum einmal der Existenz des britischen Reiches gefährlich werden, wenn es nicht endlich gelingt, die Freiheit des irischen Volkes zu erringen. Ein selbständiges Irland ist eine ständig auf das Herz Englands gerichtete Pistole. Gleichzeitig Lloyd George sein Ziel nicht, so will er die Ausrottungspolitik mit den tödlichen Mitteln der Neuzeit fortführen. Die Dominions haben den militärischen Bestand zusamm. Darum spielt sich die irische Frage jetzt zur Krise oder zu: Lödung zu. Man kennt die evangelische Politik aus den Konziliationslager, aus Zeit des Varentrieges. Ganz anders noch würde man gegen die Iren vorgehen. Schon vom rein menschlichen Standpunkte aus muß man darüber entscheiden, ob es einen sicheren Friedensweg um seiner religiösen und politischen Unabhängigkeit willen führen will.

Der englische Generalstaatsanwalt über das Reichsgericht.

DB. London, 17. Aug. Im Unterhause sagte der Solicitor General, die Urteile des Reichsgerichts in Leipzig möglichen nach dem deutschen Standard geprüft werden. Das Gerichtsgericht habe aufrichtig gewünscht, das beste zur Verfügung stehende Beweismaterial daran zu verlieren. Aber dieses nationale Christentum ist bewußt politisch. Die Wiederbringung des Alten, die Rückkehr zur Monarchie und Schaffung einer national-christlichen Einheit gehören für unverzerrbar zusammen. Ich möchte glauben, daß ein Katholik, der in den Gedankensätzen seiner universalen Kirche groß geworden ist, sich garnicht ohne weiteres in dieses System hineindenken kann. Es steht für mich aber völlig fest, daß jeder, der die deutsch-nationale Politik unterstützt, damit bewußt oder unbewußt das Ziel der national-christlichen Einheit fördert. Der Wodanismus ist kleiner deutscher Sondergruppe ist doch auch christlich verträglich. Mir ist mehr als einer dieser Leute begegnet, die den Herrn Christus sogar zu einem Nachkommen eines germanischen Söldners machen, doch er doch nur mit in das System hineinbekommen. Diese Dinge scheinen der Rechtspreche doch nicht ganz unbelastet zu sein. Jedenfalls finde ich es außästig, daß sie so garnicht ohne weiteres in dieses System hineindenken kann. Es steht für mich aber völlig fest, daß jeder, der die deutsch-nationale Politik unterstützt, damit bewußt oder unbewußt das Ziel der national-christlichen Einheit fördert. Der Wodanismus ist kleiner deutscher Sondergruppe ist doch auch christlich verträglich. Mir ist mehr als einer dieser Leute begegnet, die den Herrn Christus sogar zu einem Nachkommen eines germanischen Söldners machen, doch er doch nur mit in das System hineinbekommen. Diese Dinge scheinen der Rechtspreche doch nicht ganz unbelastet zu sein. Jedenfalls finde ich es außästig, daß sie so garnicht ohne weiteres in dieses System hineindenken kann. Es steht für mich aber völlig fest, daß jeder, der die deutsch-nationale Politik unterstützt, damit bewußt oder unbewußt das Ziel der national-christlichen Einheit fördert. Der Wodanismus ist kleiner deutscher Sondergruppe ist doch auch christlich verträglich. Mir ist mehr als einer dieser Leute begegnet, die den Herrn Christus sogar zu einem Nachkommen eines germanischen Söldners machen, doch er doch nur mit in das System



Englands Wirtschaftskrisis.

MCB Paris 17. Aug. Folgende Meldung aus London wirft ein bezeichnendes Licht auf die wirtschaftliche Lage in England: Die Heraushebung der Löhne betrifft 3.600.000 Arbeiter und beläuft sich auf ungefähr 1 Million Pfund Sterling wöchentlich. Die Auswirkung der Eisenminen ist unmöglich. Dort ruht die Arbeit vollständig. In der Textil-, Blech- und Stahlindustrie sind die Arbeitsstunden auf die Hälfte herabgesetzt worden. Die Preise der wichtigsten Lebensmittel waren am 2. August d. J. um 12 Prozent höher als im Jahre 1914, gegen 119 Prozent am 1. Mai 1921. Der Unterschied zwischen Mai und August ist in erster Linie eine Folge der Trockenheit. Andererseits ist eine Vermindeung der Arbeitslosigkeit besonders in der Bauindustrie zu verzeichnen.

Maurice Barres ist unzufrieden.

DGB Paris, 17. Aug. Wie das Echo de Paris mitteilte, hat Maurice Barres von Briand ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm eine Interpellation wegen der Gründe anführt, die die Regierung veranlaßt hätten, die Auslobung der Rheinpflicht-Vote vorzuhängen, bevor Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe.

En Schrift der alliierten Geschäftsträger.

DA Berlin, 17. Aug. Die Berliner Geschäftsträger der alliierten Mächte haben heute vormittags in Vertretung der gegenwärtig von Berlin abwesenden Vertreter im Auswärtigen Amt vorgezogen und an die deutsche Regierung das angekündigte Schreiben gerichtet, in Oberthelmen alle zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Stimmeneinheit genügt.

Nom. 2 Aug. Das italienische Ministerprojekt Bonomi ist erklärte, wie geht weiter bekannt wird, einem Berater der Presse, es sei bereits einstimmig beschlossen worden, die vom Völkerbund festgesetzte Genese auch dann anzunehmen, wenn das Urteil des Völkerbundes nur durch einfache Stimmeneinheit und nicht durch Einstimmigkeit anstands kommt.

Freie Einfuhr ausländischer Gefreides.

DA Berlin 16. Aug. Wie die "Deutsche Allgemeine Zeitung" erählt, wird die Reichsregierung die freie Einfuhr ausländischer Gefreides vom 18. August ab gestatten, um einer bereits zutage getretenen Preisbildung bei Inlandswaren über den Weltmarktpreis hinaus vorzubeugen.

Beamtenbund und Ufa.

Der Bundesausschuß des deutschen Beamtenbundes beschloß einstimmig die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses des deutschen Beamtenbundes mit der Angestellten- und Arbeiterschaft in allen aus den allgemeinen Arbeitnehmern Bedürfnissen sich ergebenden Fragen. Der Beamtenbund sei daher auch nach wie vor zum Abschluß von Abmachungen mit den in Frage kommenden Spartenorganisationen bestellt. Der Bundesausschuß könne aber in einer schriftlichen Vereinbarung mit dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund eine ausreichende Garantie für die Wahrung der Beamteninteressen nicht erbringen, so lange die ihm angehörenden Verbände sich ihrerzeit nicht ebenfalls formal dazu bekannt haben. Der Bundesausschuß beauftragt den Vorstand, die weitere Entscheidung abzuwarten und vertrete die endgültige Erledigung der Angelegenheit bis zu dem Zeitpunkte, der dem Bundesvorstand geeignet erscheint.

Eisenbahnerstreik.

Paderborn, 16. Aug. Heute früh ist die gesamte Arbeiterschaft der beiden Eisenbahngesellschaften, etwa 2500 Mann, in den Streik getreten. Auch die Arbeiter der Güterverkehrsleitung haben sich der Bewegung angeschlossen, wodurch der örtliche Güterverkehr unterbunden ist. Die örtliche Streitteilung begründet den Streik mit der möglichen Teuerung und angeblicher Willkürbeherrschung im Dienst der Kaiserlichen Direktion. Die Streitenden haben dementsprechende Forderungen aufgestellt. An den Werktütern erhielt heute ein Anschlag, der zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit auffordert, währenddessen die Entlassung der Streitenden erfolgte. Eine Wirkung hatte der Anschlag nicht.

Harden „Zukunfts“-zuw.

Berlin 17. Aug. Maximilian Harden lädt zum 1. Oktober die von ihm begründete und seit 29 Jahren geleitete „Zukunft“ eingehen. Harden

Kunst und Wissen.

□ 3. philharmonisches Konzert.

Hans von Bülow sagte einmal, daß Mendelssohn von seinen Symphonien noch fortleben werde, wenn Schumann schon längst in der Vergessenheit versunken sei. Wenn beide als Symphoniker gegenübergestellt werden, dürfte die damals sehr läufige Behauptung heute zu ihrem Recht gelommen sein. Mendelssohn lebt, lebt heute sehr gesund und hat gewiß neben einer Gegenwart auch eine gesunde Zukunft. Der Poet sprach in der "A-Dur-Symphonie". Italienische Eindeutigkeit, auf sinniger Faust empfangen, wurden festgestellt. Voll kamen Jubelrhythmen tönt sich der erste Satz aus. Im zweiten Satz drängen sich Bilder auf. Nicht immer wird Musik bildhaft. Hier aber sieht man fast mit klarem Auge griechische Priesterinnen gemessenen Schritte hin zum Opferstein schleiten. Der dritte Satz ist etwas müde. Auch das Preiss kommt nicht mehr zur starken ersten Steigerung zurück. Die Aufzähler unter Kapellmeister Sauer's umfänger, ruhiger, und doch so temperamentvoller Städtische mochte sieben Eindruck. Otto Klemmer spielt den süßen, schwermüthigen Mittelsohn aus dem E-moll-Konzert mit weicher Eleganz und liebem Hineinfühlen. Außer der Heiden-Duettrine kann noch Ossenbach, der gewandte und gerissene Müller-Sophist, zu Wort. Man mag dem 3. Satz ablehnend gegenüberstehen. Lassen

begibt sich auf eine Vorzugsreise nach Amerika, über deren Dauer vorläufig noch nichts verlautet.

Die Verlängerung der Polizeistunde.

DB Berlin, 17. Aug. Wie wir erfahren, hat die für gestern nachmittag angekündigte gemeinsame Sitzung des Reichshabinetts und des preußischen Regierung erst heute vormittag stattgefunden. Infolgedessen konnte auch erst heute vormittag über die Ausführungsbestimmungen der für das Reich vorgesehenen neuen Einheitspolizeistunde Beschlüsse gefasst werden. Danach wird das Reichsministerium des Innern eine Decretation erlassen, die ungefähr folgenden Inhalt hat: Der § 3 der oft Bekanntmachung wird sofort aufgehoben und den Ländern zwecks einheitlicher Regelung der Polizeistunde anhingegossen werden, kraft der ihnen zu stehenden Polizeihöchstheit die Polizeistunde regelmäßig auf 12 Uhr, einmal in der Woche auf 1 Uhr nichts festzulegen. Für gewisse Bezirke, z. B. Großstädte und Dörfer, wo ein Bedürfnis nachzuweisen ist, kann die Ortspolizeibehörde eine Verlängerung der Polizeistunde bis zu 1 Uhr auch an den übrigen Tagen in Aussicht nehmen. Im übrigen muß das preußische Ministerium nun mehr die tatsächliche Anwendung des § 3 durch die Reichsregierung abwarten, ehe es die eben angegebenen Ausführungsbestimmungen erlassen kann.

Betrachte es als deine Ehrenpflicht, läufigen Anteil zu nehmen an der großen Rath-Heerschau vom 27.-30. August in Frankfurt a. M.

Bonner Nachrichten.

3. Rheinische Kartoffelfest.

Zur Einladung des Landwirtschaftsvereins für die Rheinprovinz finden sich am Mittwoch über 300 Kartoffelzüchter im großen Saale des Bonner Bürger-Vereins zum 3. Rheinischen Kartoffelfest zusammen. Die Bevölkerung leitet der stellvertretende Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Octonimier Venning. In drei Vorzügen werden Fragen des Kartoffelbaues eingehend behandelt. Nachstehende von Sch. Rat Prof. Dr. Neumayr eingekürzte Entschließung und einstimmige Annahme:

Der 3. Rheinische Kartoffelfest gibt der Überzeugung Ausdruck, daß die Förderung des Kartoffelbaus eine der wichtigsten Missionen im Dienste der Volksernährung ist.

All dahingehenden Bestrebungen sind aber auch möglich, wenn die frühere Zwangsmirtschaft durch ungeeignete Preise vor abgelöst wird und die Rechtsprechung im Kampfe gegen die Kartoffel bauenden Landwirte den althergebrachten Rechtkosten verläßt, indem ohne ausreichende Beweisaufnahme und Zuschreibung von Sachverständigen schwere Strafen wegen angeblichen Kartoffelwunsches verhängt werden. Der 3. Rheinische Kartoffelfest spricht die Erwartung aus, daß gerichtliches Vorgerufen gegen rheinische Landwirte ausgeklammert ist, solange die Marktprisonierungen, welche vom Osten maßgebend beeinflußt werden, nicht überwunden werden.

Ein Notschrei der Behördenangestellten.

Die Ortsgruppe Bonn des Reichsverbandes deutscher Büro- und Behördenangestellten hat in letzten Sitzungen die wirtschaftliche Lage ihrer Brüder gehörigen beraten und folgende Entschließung gefasst:

Durch Reichstagsvotum vom 4. 6. 20 und Mauertatart vom 10. 11. 20 wurde der Grundstein zu einem neuen behördlichen Angestelltenrecht gelegt, und der Bericht zur Regelung einer einheitlichen Angestelltenförderung gemacht. Aber weiter ist die Sache nicht gekommen. Die Ausführungsbestimmungen der verschiedenen Ministerien laufen den Vorträgen abestimmungen direkt wider und machen eine gerechte, den Leistungen entsprechende Eingruppierung fast unmöglich.

Tausende von Angestellten sind infolge dieser Maßnahme über ihre Bezahlung, die sie seit dem 1. 1. 20 zu beanpruchen haben, in Unklarheit. Sie wurden fast überwiegend zu niedrig eingestuft, und kämpfen alle mit Entbehrung und Not.

Seit Monaten warten die behördlichen Angestellten auf die vertraglich verbürgte Revision des Tarifvertrages, der ihnen endlich die Ausgleichung der Bezüge mit dem Beamtenbehandlungsgesetz bringt soll.

Die selbstverständlichen Folgen dieser Verhältnisse zeigen sich denn auch in erstickender Weise. Die Schuldenwirtschaft bringt eine Zerrüttung des Haushaltes, Verbitte und Unterzuckerung jeglicher Berufs- und Arbeitsfreude, jeglicher Familiens- und Lebensfreude und schafft statt geistiger Spannkraft nur zermürbende und ermüdende Sorgen.

Die forsch-schreitende, sehr sprunghafte Teuerung, insbesondere der Brotd- und Wirtspflege macht diese äußerst ernste Not zur Katastrophe.

Der Reichsverband deutscher Büro- und Behördenangestellten fordert deshalb dringlich die Revisionserarbeitung des Reichstagsvertrages unter besonderer Berücksichtigung der zeitlichen und fortwährenden Teuerung, damit endlich der Not und Schuldenwirtschaft der Angestelltenkreis ein Ziel gesetzt wird.

Eisenbahnerstreik.

Paderborn, 16. Aug. Heute früh ist die gesamte Arbeiterschaft der beiden Eisenbahngesellschaften, etwa 2500 Mann, in den Streik getreten. Auch die Arbeiter der Güterverkehrsleitung haben sich der Bewegung angeschlossen, wodurch der örtliche Güterverkehr unterbunden ist. Die örtliche Streitteilung begründet den Streik mit der möglichen Teuerung und angeblicher Willkürbeherrschung im Dienst der Kaiserlichen Direktion. Die Streitenden haben dementsprechende Forderungen aufgestellt. An den Werktütern erhielt heute ein Anschlag, der zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit auffordert, währenddessen die Entlassung der Streitenden erfolgte. Eine Wirkung hatte der Anschlag nicht.

Harden „Zukunfts“-zuw.

Berlin 17. Aug. Maximilian Harden lädt zum 1. Oktober die von ihm begründete und seit 29 Jahren geleitete „Zukunft“ eingehen. Harden

begibt sich auf eine Vorzugsreise nach Amerika, über deren Dauer vorläufig noch nichts verlautet.

Die Verlängerung der Polizeistunde.

DB Berlin, 17. Aug. Wie wir erfahren, hat die für gestern nachmittag angekündigte gemeinsame Sitzung des Reichshabinetts und des preußischen Regierung erst heute vormittag stattgefunden. Infolgedessen konnte auch erst heute vormittag über die Ausführungsbestimmungen der für das Reich vorgesehenen neuen Einheitspolizeistunde Beschlüsse gefasst werden. Danach wird das Reichsministerium des Innern eine Decretation erlassen, die ungefähr folgenden Inhalt hat: Der § 3 der oft Bekanntmachung wird sofort aufgehoben und den Ländern zwecks einheitlicher Regelung der Polizeistunde anhingegossen werden, kraft der ihnen zu stehenden Polizeihöchstheit die Polizeistunde regelmäßig auf 12 Uhr, einmal in der Woche auf 1 Uhr nichts festzulegen. Für gewisse Bezirke, z. B. Großstädte und Dörfer, wo ein Bedürfnis nachzuweisen ist, kann die Ortspolizeibehörde eine Verlängerung der Polizeistunde bis zu 1 Uhr auch an den übrigen Tagen in Aussicht nehmen. Im übrigen muß das preußische Ministerium nun mehr die tatsächliche Anwendung des § 3 durch die Reichsregierung abwarten, ehe es die eben angegebenen Ausführungsbestimmungen erlassen kann.

Gemüse-Erhol.

Die von der Sonne verbrannten Gemüsebeete sind nicht so rasch durch Regenwirkung aufgeweicht. Auch jede Neuzaft von Spinat und Rübsalat gebraucht zur Entwicklung Zeit. Die Preise für ländliches Gemüse, das zwar in Mäzen gesucht wird, sind außerordentlich hoch. In den letzten Tagen hat auf dem hiesigen Großmarkt eine außergewöhnlich starke Zuluf von Birnen eingesetzt. Noch nie war die Zuluf dieser Obstsorte so groß, daß man im Getränke mit Wagen und Körben kaum durchkommen konnte. Wahrend die Plaumaz und Zwetschkenreiche wenig befriedigt, hat die Trockenheit viel zu Böden gefüllt. Z. B. so fast überall reichlich Birnen aller Sorten. Koch- und Eßbirnen kommen jetzt massenhaft auf den Markt. Der Preis in Körben von 30 Pfund für Birnen mit einem Durchschnittsgewicht von 80 Gramm ist 15. 8.

Pumpernickel. Infolge der Mehlpriesserhöhung muß der Preis für Pumpernickel, sowohl er Brot als auch mit einem Durchschnittsgewicht von 80 Gramm 25. 8.

Wetter-Blätter für mehrere Tage im voraus.

21. August Wollen, teils Sonne, vielfach Regen, windig, 22. August Wollen, Sonne, teils heiter, gernlich warm, 23. August Wollen, Sonne, teils heiter, mäßig warm, strömend Regen, 25. August wolkig, 26. August wenig verändert, 27. Aug. Sonne Wollen, angenehme Lust, Wind.

Veranstaltungen des Tages.

Theater.

Operettentheater: Die Fledermaus. **Schauburg:** Brangs Gasstücke, 8 Uhr. **Lichtspiele:** Im Fürstenthal, Poststr.

Lebensmittel.

Lebensmittelversorgung der Stadt Bonn.

Woche vom 22. bis 28. August.

Kochmehl oder Weizen: Auf Warentexte Nr. 236 ein halbes Pfund Kochmehl für 1.90,- oder 1 Brötchen mit einem Durchschnittsgewicht von 80 Gramm 25. 8.

Pumpernickel: Infolge der Mehlpriesserhöhung muß der Preis für Pumpernickel, sowohl er Brot wie der Brötchen, berechnet werden. Er beträgt jetzt 2.80,- für das Pfund.

Zucker: Von 22. ds. Wts. ab wird die Zuckerton aus 100 Pfund Zucker für die Person und Woche erhöht. Die Zuckerton Nr. 21 berechnigt also zur Entnahme 15. 8.

Kindergerichten: Kann in der einschlägigen Geschäften in beliebiger Menge entnommen werden.

Gegen Süßigkeiten: Art. 21 werden 200 Gramm Zucker aus 1.75 Pfund für 2.20,- Pf. abgerechnet.

Malzgekroff: Kann in beliebiger Menge in den Apotheken und Drogerien gekauft werden.

Handel und Wirtschaft.

Tie Exportabgabe.

MCB Berlin, 17. August. Der für die Bezahlung der Reparationsfragen beauftragte Sonderausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat wegen der Einlösung der Reparationsquoten eine folgenden Antrag beschlossen: Es wird beantragt, daß grundsätzlich das Reich die volle durch die Einbehaltung der Exportabgabe verlorenen Summen ersehen soll. Dabei sind folgende Möglichkeiten zu unterscheiden:

a) Es hat ein Verlust in Mark stattgefunden; die Rückzahlung des vollen beklagten Betrages findet in Mark statt.

b) Es hat ein Verlust in Auslandswährung stattgefunden; das Reich hat denjenigen Markbetrag zu erlösen, der der Exporteur in die Lage setzt, die Einzahlung des vollen beklagten Betrages in der gleichen ausländischen Währung wieder zu beschaffen. Der Exporteur ist verpflichtet, den Rückgewinn der englischen Rechnung unverzüglich zur Einlösung vorzulegen.

Die beteiligten Minister haben diesen beiden Anträgen grundsätzlich zugestimmt. Die vorherdenden Verhandlungen mit der englischen Regierung sind unverzüglich eingeleitet worden.

Kölner Warenbörsen: Abteilung für Häute, Felle und Leder. Am 17. Aug. 1921 galten gesetzliche Großhändler, je nach der Beschaffenheit, Herkunft und Schlachtung 9.50–15.50,-, Fresserfelle 11–14,-, Kalbfelle 15–16,- alles das Pfund Frischgewicht. Der Kaufpreis war mittelmäßig, die Nachfrage nach Häuten und Fellen sehr reg. Auf der Grundlage der obigen Preise kamen mehrere Geschäfte zum Abschluß.

Mit Eichenholz gegerbtes rheinisches Sohl-Leder und Dachleder in Hälsen galt 75–82,- kg. d. s. d. g. in Kürschükken 98–108,- kg., Sohlleber in Hälsen 60–70,- kg. in Kürschükken 87–95,- kg., Dach- und Dachleider in Hälsen 65–69,- kg. in Kürschükken 83–93,- kg., Sohm-Dachhälse 42–49,- kg., Dach-Dachleider in Hälsen 55–62,- kg. d. s. d. g. in Kürschükken 80–85,- kg., Wild-Dachhälse 37–47,- kg., Wild-Dachhälse 28–35,- kg. lösliche Spalte in Hälsen 40–45,- kg. in Kürschükken 45–55,- kg., braunes Blankleber in Hälsen 75–80,- kg., schwarzes 70–77,- kg., kurzgeschulte Riemenseller-Kürschükken 105 bis 110,- kg., langgeschulte Mark 85–95,- kg., braunes Blankleber 105–115,- kg. alles das Pf. Fr. Schwarzes Rindhörn 21–23,- kg., farbiges 34–36,- kg., schwarzes Rindhörn 21–23,- kg., farbiges 34–36,- kg., schwarzes

Wasserstände-Nachrichten.

Bonn, 18. 8. 8 Uhr morgens 1.02+0.05

Noblenz, 12. 8. 1.27+0.00

Raub, 17. 8. 1.42+0.14

Blingen, 17. 8. 1.38+0.13

Köln, 17.

Eine zeitgemäße Anordnung.
Koblenz, 16. Aug. Der Regierungspräsident macht bekannt, daß in einer Besprechung mit dem Bezirksvorsteher der amerikanischen Zone Maßnahmen beraten werden sollen, um die sich häusenden Umgüsse fälle durch Kraftwagen und Kraftfahrzeuge aller Art nach Möglichkeit einzuschränken. Zur Regelung der Geschwindigkeit wurden die deutschen Gesetz und Verordnungen auch für die internationale Straße innerhalb der amerikanischen Zone als verbindlich anerkannt.

Waldbrände.

Deidesheim, 16. Aug. Die Waldbrände ziehen in den letzten Wochen im Besitze des Pfälzer Waldes, der 10 v. H. der Fläche der Rheinpfalz umfaßt, großen Schaden an. Allein beim letzten Brand, welcher voriger Woche den Gemeindewald der Stadt Deidesheim verheerte, sind das unbedeutende Element zum 200 Hektar prächtigen Jungwalds zum Opfer gefallen. Der Gesamtschaden beträgt für diese Schadenszeit mindestens sechs Millionen. Auffallend ist, daß diese Brände fast ausnahmslos in den Gemeindewaldungen der Vorberghalz aufgetreten, dagegen die Staatswaldungen bisher verschont haben.

Mosel- und Hochwaldverein.

Simmern, 16. Aug. Der Verein für Mosel, Hochwald und Hunrück hält hier seine Hauptversammlung ab. Es wurde ein Antrag angenommen, eine Verkehrsrichtlinie der Autobahnen im Vereinsgebiet aufzuhängen. Beslußworter wurde die Einrichtung von Verkehrsbusse und die Durchführung des Kampfes gegen die Fremdenausbeutung. Eine Hauptstelle für Bodenforschung soll in Koblenz für Literaturnachweis in Boppard gegründet werden. Die Errichtung von Ortsjammungen soll besonders betrieben werden. Heimatausstellungen sind in Trier, Oberstein, Saarbrücken und Trier in Aussicht genommen. Oberpräsident v. Grotte sprach dem

Gesina van Ingen.

Originalroman von Anna v. Panhuys.

6

(Nachdruck verboten.)

Er überdachte, was er dem schönen Weinen, nach dessen Beischlag er sich seit er das Bild erhalten, lehnte, diente.

Ahn, die Unverwöhnte, jetzt in engen kleinen Verhältnissen lebende, würde staunen. Sein Reich tum, den ihm keine Reisplantage verschafft, war gebiegen und ein her dientlicher Geister gehorchen seinem Befehl. Seine Kleider und blühende Juwelen würde er mit seinem Namen zu Gesinas lieben Füßen niedergelegen und das Zauberland Jadien würde er, wenn sie im Schmuck ihres Glanzenhauses erschien, seine verwirrende Bracht zeigen. Die üppigen Palmen wuchsen für sie und die leuchtenden Blumen ebenfalls, der ganze berühmte überwältigende Reichthum der tropischen Natur würde sie empfangen, ihre dunklen Augen aufleuchten lassen und darüber vergaß sie dann wohl leicht, daß sie noch ein halbes Kind war, während der Mann, der sie in das Märchenreich gebracht, schon auf der Höhe des Lebens stand.

Roch einmal betrachtete Cornelius van Coopz eingehend das Bild, lächelte es leise und zart, dann schrie er sich nieder und schrieb einen langen, langen Brief an Gesina und fügte ihm ein anderes längeres Schreiben bei, das er an Gesinas Tante, das alte Fräulein Maria van Ingen adressierte.

Ihr die Treibhäuser, die sie erst einmal gesehen hat

Verein die besten Wünsche für die weitere Entwicklung aus. Der Vorausblick des Haushaltspans für 1921 rechnet mit 185 800 R. Die nächste Hauptversammlung ist in Hermsdorf.

Gesunde Finanzen.

Bensberg, 16. August. Das in Zeiten allgemeiner Steuererhöhungen auch einmal eine Steuerermäßigung eintreten kann, zeigt der Gemeindehaushaltplan des Bürgermeister Bensberg. Es sieht vor eine Ermäßigung der Grundsteuer von 1200 auf 1000 R., der Gebäudesteuer von 1000 auf 800 R., der Betriebssteuer von 1200 auf 1000 R., und der Gewerbesteuer in den staatlich veranlagten Sätzen von 2000 auf 1800 R., was nach der Gemeindegewerbeverordnung etwa eine Ermäßigung von 900 auf 600 R. bedeutet. Dabei haben sich die Endissiden des Staats von 8 Mill. R. im Vorjahr am 9. Juli, R. erhöht.

Ein Originalbrief Schillers.

Wassenberg, 16. August. In dem alten freiherrlichen Hause von Horbenfeld hierzulande wurde unter vielen anderen Antiquitäten ein Originalbrief aus den letzten Lebensjahren Schillers aufgefunden.

Abzug auf einem Zugzug.

Geiste, 16. August. Auf den Zugzug Paderborn Soest wurde in der Nacht zum Freitag ein Anschlag verübt. Die unbekannten Attentäter hatten zwischen den Stationen Salzkotten und Geeste die Zäune von den Schienen entfernt, die Schienen gelodert und Schienenstücke über die Gleise gelegt. Dadurch, daß die Verbrecher in der Nacht eine brennende Laterne auf dem Bahndörper zurückgelassen hatten, die der Lokomotivführer für ein außergewöhnliches Signal hielt, wurde die Entgleisung des Zuges verhindert. Die Uebelhäter waren leider entkommen. Eine von den Zugbeamten sofort unternommene Streife war erfolglos.

Gesina streigelt jeden Tag ihr Haar mit Wasser, strohlt die Jöpfe scharf fest und setzte sie an Fleidam am Hinterteil hoch. Wenn das Wasser getrocknet war, wagten sich allerdings über Stien und Ohn wieder ein paar vorwitzige Lädeln her vor und freuten sich ihrer Freiheit, doch Hans Elmhurst hörte nur immer nur in der Zeit, daß er fürchterlich stand und er ärgerte sich darüber und dauerde an den Eltern, die entstellt sich in ... dazu politizistischer Weise.

"Wer weiß, ob deine Kritik ihres Haars damals ihr nicht die Veranlassung gab, sich jetzt zu ... zu entziehen?", meinte seine Mutter, "Jedenfalls aber lakt du sie damit aus unserem Garten von ihren geliebten Rosen vertilgen und nun lasst draußen bald vorbei mit den Rosen, der Herbst steht vor der Tür und nur in unseren Treibhäusern werden sie weiterblühen und weiterleben".

Hans Elmhurst konnte der Mutter nicht unredt geben, vielleicht war seine allzu ehrliche und rücksichtslose Kritik wirklich die Veranlassung zu der Verhunlung Gesina von Ingens. Er kämpfte mit einem mutigen Schalbewußtsein und überlebte, ob er sie für den Schmerz, den er ihrer Jungherrlichkeit angelgt hatte, nicht irgend eine Beugung zu bieten vermochte. Ihre persönlich begehrte sie kaum, trafen sie einander zufällig, zögte sie eilig. Ihre lag ja nichts an ihrem Gratz, aber es tat ihm leid, ihr einmal weh getan zu haben. Das hätte er gern gutgemacht.

"Lade das Mädchen doch gelegentlich zu einer Tasse Schokolade ein, Mutter," schlug er vor, "sage ihr die Treibhäuser, die sie erst einmal gesehen hat

Grauen als Schöffen.
Aus Hessen, 15. Aug. Zu dem aktuellen Thema Frauen als Schöffen liegt ein Schriftgut aus dem Hessischen Amtsrichter vor, der in mißverständlicher Auslegung der Bestimmungen in einem ländlichen Amtsgericht Hessens schon seit einem Jahre mit weiblichen Schöffen arbeitet. Über seine Erfahrungen urteilt er dahin, daß er mit den Frauen nur gute Wahrnehmungen gemacht habe, vielfach besser als mit Männern. Er schreibt das aber zum großen Teil mit dem Umstand zu, daß er schon seit 20 Jahren in dem Amt tätig ist und so an Hand genauer Personenerfahrung Einwirkung in der Richtung hatte, daß nur Frauen gewählt wurden, die geeignet schienen.

Milchknappheit in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 15. Aug. Die Milchzulagen für die hiesige Stadt sind infolge Dürre und des damit verbundenen Futtermangels von täglich 60 000 auf 40 000 Lit. zurückgegangen. Säuglinge erhalten nur noch ½ Lit. Kinder unter 6 Jahren ½ Lit. Milch.

Die ersten amerikanischen Nahrungsmittel für Außland unterwegs.

Da. Danzig, 16. August. 40 Tonnen Konservenmilch, Butter und Weizenmehl sind mit einem Dampfer von hier nach Riga abgegangen.

Ein Weitkonzern zusammengebrochen.

Da. Berlin, 16. August. Der über ganz Deutschland verbreitete Weitkonzern Karl Eothen ist zusammengebrochen und hat heute mittag dem zuständigen Amtsgericht seine Liquidation angemeldet.

Französische Mandöre.

Da. Paris, 17. August. Die großen französischen Mandöre, die u. pr. insofern infolge der großen Höhe nicht stattfinden sollten, finden nun noch einen Begeist des Kriegsministers doch statt und zwar werden

und sage ihr irgend ein paar freundliche Worte über ihr Haar, mach gut, was ich verdorben."

Frau Erna nickte ihm lächelnd zu. "Zahnliches habe ich auch schon gedacht, nur ist diese Gesina van Ingen sehr sehr schen und schwer zu lösen. Aber ich will mein Heil probieren."

Son am nächsten Tag ward ihr Gelegenheit dazu. Gesina kam nämlich mit einem großen Kerbe, die Tante hatte sie geküßt, halblos zu laufen, das schißig war und das alte Granat Marmelade einfingen wollte.

Straß und dundelstreifig vom Wasser lag das Jahr über der weißen jähmenden Kinderstimme und die Jöpfe waren enggeschlossen und mit häßlichen stöhnenden Rädchen aufgeschnitten. Frau Erna hatte die junge Nachbarin von Jenster aus kommen leben und rietete es so ein, daß sie mit ihr vor dem Büro, in dem Gesina ihre Bestellung austrichen muhte, zusammentraf.

Gesina grüßte reisigvoll, die dunkelhaarige Frau.

Frau Erna war sehr liebenswürdig.

"Na, Fräulein van Ingen, wollen Sie auch halblos laufen, es kommen viel Menschen daran und hinter den Obstgärten haben unsere Leute täglich mit dem Ausleben zu tun."

Gesina neigte den Kopf.

"Meine Tante wünscht zwanzig Pfund."

Frau Erna nahm ihr den Korb ab und gab ihn einem vorübergehenden Gärtnerburschen, indem sie

ein paar schnelle Worte dazu sogle.

Kommen Sie ein wenig mit mir, ich werde Ihnen die Treibhäuser zeigen, liebes Kind," bat

ihre Tante.

Frau Erna nickte. "Ja, unsere Rosen sind schön, unsere Kulturen sind nicht unisono verläßt. Aber mein Mann ist auch mit Veil und Seile bei den Rosen in seinem Lebenwerk, und es stimmt oft sehr

mit ihm anfangen."

Die Dame lächelte.

Frau Erna lächelte, das Mädchen von der Seite.

Weshalb wollen Sie mir denn nicht folgen, Fräulein van Ingen," lächelte Frau Erna, "denken Sie nur, die allerherzlichsten Rosen führen jetzt wo das Blühen im Freien zu Ende geht, unsre Treibhäuser, Sie lieben doch die Rosen."

The Verlockung war zu groß, Gesina konnte nicht widerstehen und soeben sie zuhie, befand sich Hans Elmhurst um diese Zeit in Bonn an der Universität, wohin er allmorgendlich mit dem frühesten Zuge fuhr. Der Gedanke berührte sie und so schritt sie denn an der Seite der reichen Frau Elmhurst durch die Treibhäuser und bestaunte die blühende Bracht. Ihre leichten immer herbe verschlossenen Züge wurden langsam weicher und bewundernd blieb bald hier, bald dort stehen und ein über das andere Mal hing sie:

"Die schönen Rosen!"

Frau Erna nickte. "Ja, unsere Rosen sind schön,

unsre Kulturen sind nicht unisono verläßt. Aber mein Mann ist auch mit Veil und Seile bei den

Rosen in seinem Lebenwerk, und es stimmt oft sehr

mit ihm anfangen."

Die Dame lächelte.

Gesina lächelte traurig den Kopf.

"Mein Haar ist zu viel, es läuft sich nichts mit ihm anfangen."

Die Dame lächelte.

Gesina lächelte traurig den Kopf.

"Aber man kann lange Haar doch auch nicht

aufzutragen," wandte Frau Elmhurst ein.

Gesina schüttelte traurig den Kopf.

"Mein Haar ist zu viel, es läuft sich nichts mit ihm anfangen."

Die Dame lächelte.

Gesina lächelte traurig den Kopf.

"Meine Tante sagt, ich bin zu alt für Jöpfe."

"Aber man kann lange Haar doch auch nicht

aufzutragen," wandte Frau Elmhurst ein.

Gesina schüttelte traurig den Kopf.

"Mein Haar ist zu viel, es läuft sich nichts mit ihm anfangen."

Die Dame lächelte.

Gesina lächelte traurig den Kopf.

"Meine Tante sagt, ich bin zu alt für Jöpfe."

"Aber man kann lange Haar doch auch nicht

aufzutragen," wandte Frau Elmhurst ein.

Gesina schüttelte traurig den Kopf.

"Mein Haar ist zu viel, es läuft sich nichts mit ihm anfangen."

Die Dame lächelte.

Gesina lächelte traurig den Kopf.

"Meine Tante sagt, ich bin zu alt für Jöpfe."

"Aber man kann lange Haar doch auch nicht

aufzutragen," wandte Frau Elmhurst ein.

Gesina schüttelte traurig den Kopf.

"Mein Haar ist zu viel, es läuft sich nichts mit ihm anfangen."

Die Dame lächelte.

Gesina lächelte traurig den Kopf.

"Meine Tante sagt, ich bin zu alt für Jöpfe."

"Aber man kann lange Haar doch auch nicht

aufzutragen," wandte Frau Elmhurst ein.

Gesina schüttelte traurig den Kopf.

"Mein Haar ist zu viel, es läuft sich nichts mit ihm anfangen."

Die Dame lächelte.

Gesina lächelte traurig den Kopf.

"Meine Tante sagt, ich bin zu alt für Jöpfe."

"Aber man kann lange Haar doch auch nicht

aufzutragen," wandte Frau Elmhurst ein.

Gesina schüttelte traurig den Kopf.

"Mein Haar ist zu viel, es läuft sich nichts mit ihm anfangen."

Die Dame lächelte.

Gesina lächelte traurig den Kopf.

"Meine Tante sagt, ich bin zu alt für Jöpfe."

"Aber man kann lange Haar doch auch nicht

aufzutragen," wandte Frau Elmhurst ein.

Gesina schüttelte traurig den Kopf.

"Mein Haar ist zu viel, es läuft sich nichts mit ihm anfangen."

Die Dame lächelte.

Gesina lächelte traurig den Kopf.

"Meine Tante sagt, ich bin zu alt für Jöpfe."

"Aber man kann lange Haar doch auch nicht

aufzutragen," wandte Frau Elmhurst ein.

Gesina schüttelte traurig den Kopf.

"Mein Haar ist zu viel, es läuft sich nichts mit ihm anfangen."

Die Dame lächelte.

Gesina lächelte traurig den Kopf.

"Meine Tante sagt, ich bin zu alt für Jöpfe."

"Aber man kann lange Haar doch auch nicht

aufzutragen," wandte Frau Elmhurst ein.

Gesina schüttelte traur

Statt besonderer Anzeig.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 16. August 1921, 236 Uhr nachmittags, meinen teuren, innig geliebten Gatten, unsern guten treusorgenden Vater, Bruder, Schwager ohn., Schwager und Onkel

Herrn Lehrer

Paul Crisimer

im Alter von ungefähr 50 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden, verstorben mit den Heilsmittern der römisch-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frömmes Gedanken im Getrete für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alfter, Bonn, den 16. August 1921.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. August, 8½ Uhr vormittags, vom Steinbehausche Schule Alfter aus statt. Das Beerdamt wird am selben Tage 9 Uhr vorm. gehalten.

Prozession nach Kvelaer.

Zum 68. Male wird in diesem Jahre, unter Führung eines Geistlichen, eine Prozession von Medenheim nach Kvelaer ziehen und zwar Sonntag, den 28. August, morgens 7½ Uhr, nach der um 6 Uhr beginnenden Frühmesse.

Außerdem wird Mittwoch, den 31. August, ein Sonderzug nach Kvelaer fahren. Derelbe nimmt in Dendorf seinen Aufgang und hält auf allen Stationen bis Bonn ein, um Pilger aufzunehmen.

Der Sonderzug führt nach folgendem Fahrplan:	
Ödendorf	6.39 vorm.
Rheinbach	6.48
Medenheim	6.57
Rötterforst	7.04
Witterschleid	7.10
Impelsoen	7.15
Düsseldorf	7.21
Bonn	7.29
Rückfahrtarten 3. Klasse kostet:	
Ödendorf	ab Ödendorf
Rheinbach	"
Medenheim	"
Rötterforst	"
Witterschleid	"
Impelsoen	"
Düsseldorf	"
Bonn	"

Fahrer sind schon einige Tage vorher an den benannten Stationen zu haben. Die Rückfahrt erfolgt am nächsten Tag nachmittags gegen 2 Uhr.

Prozessionsbücher sind zum ermäßigten Preise von 4.— M. und 6.— M. während der Fahrt und in Köln zu haben.

Medenheim, den 10. August 1921. **Der Vorstand.**

A. A. Kreiten, Präses. Der Fuhrunternehmer Jean Lanzkath nimmt die Forderung des Hauptvertrages in Empfang und ist zeitige Anmeldung bei den Benannten durch Karte erlaubt.

Nähmaschinen

neue und gebrauchte empfohlen

Fritz Kalb, Bonn, Boenigkstr. 29 II.

Reparatur an allen Maschinen

Guterh. Möbel

zu verkaufen

4 Margasse 4

Schlaf., mit 1 u. 2 Betten, Wlft. o. los, komplett Nachttisch, Bettdecke, Sättel, Tische, Waschbecken, Waschbecken, Schrank, Spiegel, Stuhl, etc.

1 Wagen

mit Radspur und Rädern für alle Zwecke gut geeignet, Preiswert zu verkaufen in Weitem, Medenheimerstr. 66.

Rotklee-

Hamen

abg. von J. Bertram,

Rheinbach, Kempt. 46.

Polsterarbeit

übernehmen u. nach dem Haufe des billigen Preiseung

Heinr. Valde

Bonn, Schwanenstr. 129.

Leder
für
Schuhmacher

Leder
im
Ausschnitt.

Leder
für
Sattler

Eichengegerbte Hälfte, Eichengegerbte Croupons, Vaches-Hälfte, Vaches-Croupons, schwarze und braune Blankleder, Vaches-Seiten.

Oberleder wie: Boxcalfs, Rindbox, Chevreaux, Rindleder, Spaltleder Schäfte in allen Sorten und Größen, Leisten, Gummi-Sohlen und -Absätze sowie sämliche

Schuhmacherbedarfartikel

offeriert zum billigsten Tagespreise

Kurt Steffens

Brühl, Bez. Köln

Leder-
Handlung

Uhlstraße 37.

Tausende tragen Duell's Stiefel!

Eingetroffen
von der Welt-Firma

Carl Semler Schuh-Fabrik Pirmasens

grosser Posten

erstkl. modern. Schuhwaren

Jean Duell

Friedrichstrasse 32, direkt am Friedrichsplatz.

Spezialität:

Partiewaren und Gelegenheitsläden erstklassiger Schuhwaren.

Achten Sie auf Firma und Hausnummer 32

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 16. August

1921, 236 Uhr nachmittags, meinen teuren, innig geliebten Gatten, unsern guten treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Lehrer

Paul Crisimer

im Alter von ungefähr 50 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden, verstorben mit den Heilsmittern der römisch-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frömmes Gedanken im Getrete für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alfter, Bonn, den 16. August 1921.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. August, 8½ Uhr vormittags, vom Steinbehausche Schule Alfter aus statt. Das Beerdamt wird am selben Tage 9 Uhr vorm. gehalten.

Sonder-Angebot in Hosen u. Berufskleidung

Durch günstige Abschläge sind wir in der Lage, um ern Kunden besonders billige Kaufgelegenheiten zu verschaffen.

Einige Beispiele:

Herren-Buxton-Hosen	46	Blau Schlosser-Jacken	34
Modern g. str. Hosen	60	Hosen, dazu passend	30
Prima Kammgarn-Hosen	125	Manchester-Hosen	130
		aus besten Qualitäten ab Mk.	
Breeches-Hosen		Englisch Leather-Hosen	60
		in allen Preisklassen	

Zu den billigsten Preisen:
Friseur-Jacken
Ko ditor-Jacken
Metzger-Jacken

Staub- und Lager-Mäntel
Anstreicher-Kittel
Eisenbahner-Jacken u. Hosen

Im Preise bedeutend herabgesetzt:
Wasch-Juppen
Lüster-Juppen
Leinen-Hosen

Knaben-Waschanzüge u. Blusen
Sport-Hosen
Leibchen-Hosen

Kaiser & Co., Bonn

Wenzelgasse 21a Ecke Gudenaugasse

Pleaseien Sie unsre 7 Schaufenster.

Helt. Gelegenheit!

Echt gotisches Schlafzimmer

2 Betten, 2 Waschkommoden, 2 Nachtschränchen,

1 Kleiderstange und ruhiger Tisch zu verkaufen.

Bonn, Josefstraße 40.

Zimmer

2 bis 3 möblierte oder unmöblierte Zimmer mit Kochgelegenheit für ältere oder jüngere Zeit, sofort oder später gesucht. Anfrage unter "Waldspiel 4190" an die Geschäftsstelle.

Früh- u. Spätaufkartoffeln

wie Pauls Juli-Nieren, Atlanta, selbstschlagende

Industrie, Dönenwärter Blau und andere Sorten

bei Zulieferung propter Lieferung entzogen.

Landesproduktions-Verein G.m.b.H.

Noldorf am Güterbahnhof.

Telef.-Amt Bonn, im 64. Teleg.-Abt.: "Großhandel".

Verkaufen Sie sich

bei Ihren Anfragen und Bestellungen auf unserer

Zeitung.

Prima

Saat

unter andern
Rote u. Inkarnat-Rote

Spinat

Feldsalat

Immunitat etc.

empfohlen

Franz Hermeling,

Bonn, Endenicherstr. 369

Gabition der Eltern 4

Eichen-Fenster

mit Glas und Binnentüre laden

Groß e. v. 1,05 x 2,10

zu verkaufen.

Bonn-Zülb., Pförtz. 14.

5 Wagen

Wiesenhen

Gentner 83 Mart

2 Wagen

Trotzschuhzel

Gentner 132 Mart

diese Woche eintreffend

Gotfr. Richarz, Mondorf

Arndtrude, Godesberg

Hauptstelle Hochkreuz der Bonn-Godesberger

Elektrischen.

Historischer Ausflugsort.

Dienstag, Donnerstag, Sonntag: Konzert.

Herrliche Gartenanlage. — Auto-Carree

Schöne Fremdenzimmer. — Großer Festsaal

Hermann Rosenthal

Friedrichstraße 13, Telefon 2322.

Lüftiges braves Mädchen

welches Liebe zu Kindern hat, sofort oder später gegen

hohen Preis und beste Verpflegung

genutzt.

Große Wäsche wird ausgegeben.

Gran. E. Frey, Bonn, Wilhelmstr. 8—10.

Wo findet ein älterer Herr, soz., 60 Jahre, leich, leicht und

lumb, schöner Charakter, Witwer, jetzt alleinstehend, ein

gutes Hemd, einige Klei-

möblierte Zimmer

mit Frühstück, in Bonn oder Umgebung? Anfrage

unter E. F. 766 an die Geschäftsstelle der D. R. Big.

Städt. Orchester Bonn

Don